

Verantwortliche Redakteure.

Für den politischen Theil: G. Foulane, für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach, für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld, sämtlich in Bosen.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Bosen.

Bosener Zeitung

Achtundneunzigster

Jahrgang.

Nr. 180

Donnerstag, 12. März.

1891

Die „Bosener Zeitung“ erscheint wochentlich drei Mal, am Sonntag und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4.50 M. für die Stadt Bosen, 5.45 M. für ganz Preussischland. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Inserate, die sechsgipfligste Gebühr über deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an den bestmöglichen Stellen einzuzeichnen, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 6 Uhr Nachm., angenommen.

Deutschland.

L. C. Berlin, 11. März. Bei der ersten Verhandlung der Budgetkommission über den Marineetat hat der Staatssekretär im Marineamt, Hollmann anlässlich der im Etat verlangten ersten Raten für drei Panzerfahrzeuge, einen Kreuzer und einen Aviso, wie damals berichtet wurde, nach einem Manuskript einen einstündigen Vortrag gehalten, der bestimmt war, die Kommission zur Bewilligung zu veranlassen. Ueber den Inhalt dieser Rede liegen authentische Meldungen nicht vor. Herr Hollmann selbst hat sich nicht veranlaßt gesehen, den Wortlaut oder den wesentlichen Inhalt derselben zu Protokoll zu geben. Das Manuskript, welches er nachträglich dem Referenten der Kommission zur Verwendung für den an das Plenum zu erstattenden Bericht zur Verfügung gestellt hat, liegt auch nicht vor. Mit juristischer Schärfe läßt sich also nicht nachweisen, was Herr Hollmann in der Kommission gesagt hat. Nur die Wirkung der Rede steht fest: Die Kommission hat die geforderten Neubauten gegen vereinzelte Stimmen abgelehnt. Dieses Votum konnte gar keine andere Bedeutung haben, als die eines Protestes gegen Absichten, welche weit über den Rahmen selbst der Denkschrift zum Marineetat für 1889/90 hinausgehen. Unter diesen Umständen ist es überflüssig, die Frage zu erörtern, ob und in welchem Sinne Herr Hollmann von einer Flotte ersten Ranges gesprochen hat, für welche Deutschland das Geld beschaffen müsse. Die weit überwiegende Mehrheit des Reichstages hat erklärt, daß sie solchen „uferlosen“ Forderungen gegenüber jede weitere Bewilligung verweigern müsse. Die Kommission hatte sich dabei auch nicht dadurch beeinflussen lassen, daß die Neubauten, um die es sich gerade handelte, in der Hauptsache schon in der Denkschrift von 1889/90 vorgesehen waren und daß es sich dabei nicht um Schlachtschiffe, sondern um Panzerfahrzeuge zur Küstenverteidigung handelte. Wäre die in der Kommission gegebene Sachlage unverändert geblieben, so würde das Plenum sich den Beschlüssen derselben zweifellos angeschlossen haben. Auf die außerhalb des Parlaments gemachten Versuche, auf dem Wege des „Tout se fait en dinant“ die Entschliessungen des Reichstags zu beeinflussen, gehen wir hier nicht weiter ein. Diese Bemühungen würden für jetzt wenigstens vergeblich gewesen sein, wenn nicht der für die Leitung der Reichspolitik verantwortliche Faktor, der Reichskanzler, im Reichstage erklärt hätte: „Die verbündeten Regierungen stehen noch heute auf dem Boden der Denkschrift von 1889/90, die dem Etat angefügt gewesen ist und die die Erweiterung der Flotte bis zum Jahre 1894/95 vorsteht. Daß die verbündeten Regierungen oder auch nur eine Stelle der verbündeten Regierungen über diesen Plan hinauszu gehen die Absicht hätten, ist mir völlig unbekannt, ich glaube, in der Lage zu sein, einer solchen Auffassung widersprechen zu können. Ist dies nun aber richtig, existiren so weitgehende Projekte nicht, steht man noch heute auf dem Boden, eine Marine zweiten Ranges schaffen zu wollen, so möchte ich Ihrer Erwägung nochmals anheim geben, ob es nicht richtig ist, für diese beiden (von dem Abg. v. Manteuffel beantragten) Kanonenboote sich in diesem Jahre die Sache nochmals zu überlegen.“ Angesichts dieser Erklärung, das Votum der Kommission gegen Pläne, deren Existenz Herr v. Caprivi in Abrede gestellt hatte, ohne Weiteres gutzuheißen, dazu lag nach der Ansicht eines großen Theils der freisinnigen Partei um so weniger Anlaß vor, als Herr v. Caprivi sich bereit zeigte, auch auf die finanziellen Bedenken Rücksicht zu nehmen und Äquivalente für die Mehrausgabe zuzugestehen. Damit war eine neue Basis für weitere Erwägungen gegeben. In Anerkennung dieses Sachverhalts hat die Mehrheit der freisinnigen Partei dem Antrage, die Budgetkommission mit der weiteren Verhandlung zu beauftragen, zugestimmt.

Der „Germania“ zufolge ist Windthorst an einer leichten Lungenentzündung erkrankt. Er soll sich schon seit 14 Tagen manchmal etwas angegriffen gefühlt haben, auch hat ein Husten allmählich immer mehr zugenommen, der Unermüdliche war aber nicht zu bewegen, sich Schonung zu gönnen oder gar nach Hannover zu fahren.

Die Komödie der Irrungen nennt die „National-Zeitung“ jetzt die Reichstagskandidatur des Fürsten Bismarck. Das Blatt hat darin nicht Unrecht. Die sogenannten Nationalliberalen, welche den Fürsten Bismarck aufstellten, sollen dies gethan haben auf Anrathen des nationalliberalen Landtagsabgeordneten Schoof. Letzterer sollte in Friedrichsrub gewesen sein. Da er sich in diplomatisches Schweigen über das Ergebniß seiner Reise hüllte, so nahm man in Otterndorf an, daß er die Zustimmungserklärung des Fürsten Bismarck in der Tasche habe. Nunmehr aber ist Herr Schoof zu den Landtagsverhandlungen nach Berlin zurückgekehrt. Von seinen Fraktionsgenossen ist Graf Koramirt, hat Herr Schoof bekannt, daß er

garnicht in Friedrichsrub gewesen und auch gar nicht wisse, ob Fürst Bismarck geneigt sei, eine Kandidatur anzunehmen. Ob sein Bruder in Friedrichsrub gewesen, könne er auch nicht sagen, denn wer könne seines Bruders Güter sein? Auch habe er nirgends erklärt, das nationalliberale Zentralkomite habe die Aufstellung der Kandidatur des Fürsten Bismarck gebilligt. Die „Nat.-Ztg.“ meint, es gewinne nunmehr den Anschein, „als ob in dieser Angelegenheit eine Komödie der Irrungen spielte, in die den Begründer des deutschen Reiches hineinzuziehen, uns seiner keineswegs würdig scheint.“ Unter den obwaltenden Umständen sei es angeichts der Zweifel über den Ursprung der Kandidatur und der Stellung des Fürsten Bismarck zu dieser keineswegs zu erwarten, daß alle Nationalliberalen des Wahlkreises unter Verzicht auf die Geltendmachung der Stellung zu speziellen politischen Fragen für den Fürsten Bismarck stimmten. Eine Niederlage derselben sei deshalb keineswegs ausgeschlossen.

Letzteres würde auch nicht der Fall sein, wenn alle Nationalliberalen für ihn stimmten. Wenn aber in der That Fürst Bismarck von der Kandidatur nichts wissen wollte, so würde er längst den Mund in den „Samb. Nachr.“ oder in der „Mündener „Allg. Ztg.“ aufgethan haben. Aber Fürst Bismarck möchte um der bloßen Demonstration willen gern gewählt werden. Er beabsichtigt nach erfolgter Wahl das Mandat abzulehnen. Ob nun gerade der 19. hannoversche Wahlkreis für solche Demonstrationenwahl sehr geeignet ist, ist zu bezweifeln. Ohne Stichwahl ist dort überhaupt keine Wahl mehr möglich. Er folgt nach zwei Wahlgängen eine Ablehnung des Gewählten, so geht der Wahlkreis sicher den Nationalliberalen verloren.

Trier, 11. März. Pfarrer Hesse mann von Kestern, der wegen angeblicher Majestätsbeleidigung verhaftet worden war, ist wieder freigelassen worden.

Hochwasser.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 12. März 5,05 Meter. Telegramm aus Schrimm vom 12. März 3,59 Meter.

—b. Bosen, 12. März. Ueber das weitere Umsichgreifen der Ueberschwemmung am gestrigen Abend und während der Nacht sind wir in der Lage einige Details mitzutheilen: Bei einem Wasserstand von 4,70 Meter begann gestern Abend von 7 Uhr ab die Ueberschwemmung des Gerberdammes. Heute früh war derselbe bereits zum größten Theil überschwemmt, desgleichen die Sandstraße und Parlebenshof. In der Schifferstraße reicht das Wasser bis an die Kleemannschen Häuser. An der Ecke der Großen Gerberstraße und der Schifferstraße beginnt das Wasser aus dem dort fließenden Kanal hervorzutreten. Aus der Warthegasse trat es gestern bei einem Wasserstand von 4,60 Metern in die Venetianerstraße; aus der Böttchergasse trat es bei 4,80 Meter auf die Hinter-Wallischei und zur selben Zeit trat das Wasser der Cybina in die Cybinastraße. In der Schützenstraße ist der Fahrdamm bis zum Hause Nr. 13 überfluthet. Die in der Schützenstraße belegene Maschinenfabrik und Eisengießerei von H. Segelski hat bereits vorgestern den Betrieb eingestellt, wodurch 200 Mann brotlos geworden sind; nur 20 der bisher dort thätigen Arbeiter werden noch weiter beschäftigt. — Durch die Ueberschwemmung sind gestern nicht 36, wie infolge eines Druckfehlers in unserer Mittagsausgabe steht — sondern nur 31 Familien mit insgesammt 111 Köpfen obdachlos geworden und zum Theil noch in der Wallischeischule, zum Theil schon in der Domschule untergebracht. Man geht jetzt bereits daran, die Schule in der Kleinen Gerberstraße auszuräumen, um weiteren Raum für die von der Ueberschwemmung aus ihren Wohnungen verschreckten Familien zu schaffen. Heute wird sich auch der Magistrat darüber schlüssig machen, ob der Ausbau der von der Militärbehörde zur Verfügung gestellten Baracke am Fort Brittwitz in Angriff genommen werden soll. — Bisher haben im Ganzen 115 Familien mit 456 Personen vor dem Wasser weichen müssen.

Die Warthe steht übrigens in Pogorzelice schon höher, als sie 1889 gestanden, wo sie dort nur 4,74 Meter erreichte; im Jahre 1888 ging in Pogorzelice das Wasser 5,15 Meter hoch. In diesem Jahre wird es dort wohl auf der Höhe von 5,05 Meter, die es heute Morgen schon erreicht hatte und heute Mittag noch inne hat, stehen bleiben.

lokales.

Bosen, den 12. März.

* Zum Oberlehrer am hiesigen Mariengymnasium ist der ordentliche Lehrer Dr. Weisweiler, zur Zeit am Gymnasium in Koblenz, befördert worden.

β. Handelskammer-Sitzung. In der gestern abgehaltenen Sitzung waren 10 Handelskammer-Mitglieder anwesend. Zunächst wurde über die zu ertheilenden Gutachten verhandelt. Sodann berichtete über eine Anfrage der Königl. Eisenbahndirektion Breslau betr. die allgemeine Einführung des im Binnenverkehr der Direktion Breslau bestehenden Ausnahmetarifs für Holz des Spezialtarifs II. Herr Neufeld. Die Breslauer Säge sind die billigsten Holzfrachttarife im Staatsbahngelände; für das Tonnenkilometer betragen sie 3 Pf. bis zu 10 Kilometer (und 6 Pf. Abfertigungsgebühr für 100 Kilogramm), von 51—100 Kilometer

2,6 Pf. (+ 9 Pf. Abfertigungsgebühr), über 100 Kilometer 2,2 Pf. (+ 12 Pf. Abfertigungsgebühr). Es soll erhoben werden: 1) welche Wirkungen dieser Tarif für die Holzproduktion, die Holzindustrie und den Holzhandel des Bezirks haben würde? 2) ob die Tarifermäßigung eine Verschiebung der Bezugs- und Absatzverhältnisse der einzelnen Gebiete herbeiführen würde? 3) ob aus dem Umfande, daß die Ermäßigung auch ausländischem Holz zu Gute kommen würde, Bedenken gegen dieselbe herzuweisen seien? Die Kammer beschloß, die Erörterung dieser Fragen der Verkehrs-Kommission zu übertragen, die unter Zugiehung von hiesigen Holzinteressenten über diese Angelegenheit berathen wird. — Ueber den Erlaß des Ministers betr. die Ermäßigung der Frachttarife für Getreide und Vieh von dem Osten nach dem Westen berichtete Herr Friedländer. Die Kammer beschloß Ueberweisung der Angelegenheit an die Getreidekommission zur Vorbereitung; Vertreter der Mülerei und des Viehhandels sollen zugezogen werden. — Ueber die Anfrage der Königl. Eisenbahndirektion Breslau betr. Wünsche in Bezug auf die Erweiterung der Tarife für den norddeutschen Handelsverkehr und den Wiener Donau-Umschlagverkehr nach Rumänien, Serbien und Bulgarien berichtete Namens der Verkehrs-Kommission Herr Razary Kantowicz. Es stellte sich heraus, daß für den Kammerbezirk ein Bedürfnis nach einer dergleichen Erweiterung zur Zeit nicht vorliegt. Demgemäß wird die tgl. Direktion mit Auskunft versehen werden. — Ueber die am 11. Dezember 1890 abgehaltene 19. Sitzung des Berliner Bezirks-Eisenbahnrathe berichtete Herr Razary Kantowicz. Von Bedeutung für den diesseitigen Bezirk ist verhandelt worden, die Holz- und die Viehtariffrage. Der Eisenbahnrathe hat die erstere Angelegenheit, nachdem sich in der Verhandlung die Nothwendigkeit weiterer Aufklärung ergeben hatte, bis auf Weiteres vertagt. Hinsichtlich der Viehtarife hat der Eisenbahnrathe die Gleichstellung der östlichen und westlichen Frachttarife empfohlen. — Ueber die am 3. März in Bromberg abgehaltene außerordentliche Eisenbahnrathe-Sitzung, auf deren Tagesordnung nur die Personentarif-Reform stand, berichtete der Sekretär; den Wortlaut der Resolution Lingner, die im Eisenbahnrathe angenommen wurde und sich in ihrer Richtung auf Beibehaltung der IV. Klasse und eine wirkliche Ermäßigung der Personentarife mit den in der außerordentlichen Handelskammer-Sitzung vom 2. d. Mts. aufgestellten Forderungen bezieht, haben wir bereits an anderer Stelle gebracht. — Ueber die Erzielung einheitlicher Marktpreise auf Zeichnungen berichtete Herr Goldschmidt. In der Handelswelt wird ganz allgemein das Unhaltbare der gegenwärtigen Zustände empfunden. Im Interesse der Produzenten, Kaufleute und Konsumenten, zu denen in weitem Umfange königliche Behörden zu rechnen sind, ist eine unbedingt zuverlässige, einheitliche Ermittlung der Marktpreise des Grozhandels Bedürfnis. In der nächsten Sitzung, noch im Laufe des März, soll auf Grund einer geschichtlichen Darstellung der bereits unternommenen Versuche über den jetzt einzuführenden Weg Beschluß gefaßt werden. — Der Rest der Tagesordnung wurde wegen vorgerückter Zeit vertagt. — Außerhalb der Tagesordnung kam noch ein Antrag einer größeren Malzfabrik der Provinz zur Sprache, welche die Kammer erucht, dahin zu wirken, daß auch im Direktionsbezirk Bromberg der Artikel „Malz“ wie im Bezirk Breslau künftig nach dem Getreide-Ausnahmetarife befördert werde. Nach Anstellung der nöthigen Erhebungen sollen sachgemäße Anträge an die Königl. Direktion Bromberg gestellt werden.

—b. Die Pferdebahn hat in der Neuen Straße notwendige Pflasterungen vornehmen lassen; die Wagen fahren deshalb jetzt nur bis zur Mitte der Neuen Straße.

—b. Ein fleckbrieflich Verfolgter wurde gestern hier verhaftet. Es ist ein Vädergeselle, der wegen schweren Diebstahls von der Staatsanwaltschaft zu Lissa verfolgt wird.

—b. Rohheit. Ein Fleischergehilfe schlug gestern auf der Wallischei einen dort beschäftigten Arbeiter mit einem Stück Holz derart über den Kopf, daß der Betroffene aus mehreren Wunden blutete. Der Fleischer wurde verhaftet.

—b. Eine Frau wußte sich gestern in einem Geschäfte auf dem Alten Markte mehrere Einsätze aneignen. Sie wurde der Polizei übergeben, welche ihre Verhaftung bewirkte.

—b. Einen Simer stahl gestern ein hiesiger Schuhmacher einem auf der Wallischei wohnhaften Drechslermeister aus der offenen Küche. Die Polizei verhaftete den Dieb.

—b. Ueberfahren. Gestern Nachmittag gegen 2 1/2 Uhr wurde auf der St. Martinstraße ein hiesiger Steuerbeamter von einem leeren Lastwagen, den ein Wirth aus Jersitz fuhrte, überfahren und dabei anscheinend schwer verletzt; er wurde per Droschke nach seiner Wohnung gebracht.

—b. Völlig ermattet und abgetrieben wurden gestern hier zwei Pferde einem Fuhrmann aus Schwerzenz ausgespannt. Sie fielen vor Ermattung um und erholten sich erst wieder, als sie gutes Futter erhielten.

—b. Auf der Karre wurde gestern ein Landstretcher nach dem Polizeigewahrsam geschafft. Derselbe hatte seiner Verhaftung den bestmöglichen Widerstand entgegengesetzt.

—b. Ein Sandwagen gestohlen. Unsere Langfinger stehlen alles, was sie unbewacht finden. Gestern hat ein Dieb, der bisher nicht ermittelt ist, vom Sapieschplatz einen grau gestrichenen zweirädrigen Handwagen, der einem Tischler aus St. Lazarus gehört, gestohlen.

* Aus dem Polizeibericht von Mittwoch. Verhaftet: eine Person wegen Diebstahls auf der Wallischei, ein Bettler, ein Landstretcher. Verloren: ein Damenschawl. — Gefunden: ein Regenschirm, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Goldstück. — Zugelaufen eine Wopshündin.

Handel und Verkehr.

** Auszug aus dem Verwaltungsbericht der Reichsbank für das Jahr 1890. Der Gesamtumsatz der Reichsbank hat betragen im Jahre 1890 M. 108 595 412 900, gegen das Vorjahr von M. 99 708 891 300 oder M. 8 886 521 600.

Der Bankzinsfuß berechnet sich im Durchschnitt des Jahres 1890 auf 4,517 Proz. für Wechsel und auf 5,017 Proz. bezw. 5,517 Proz. für Lombard-Darlehen.

An Banknoten sind durchschnittlich M. 983 882 000 in Umlauf und mit 81,41 Proz. durch Metall gedeckt gewesen.

Im Giroverkehr hat der Umlauf rund 79 749 Millionen und einschließlich der Ein- und Auszahlungen für Rechnung des Reichs und der Bundesstaaten 83 804 Millionen Mark betragen. Am Jahresabschluss beliefen sich die Guthaben der Girokunden auf rund M. 252 704 000.

Der Reservefonds ist um M. 3 068 154,59 gestiegen und beträgt nunmehr M. 29 002 909,44.

Die Grundstücke hatten am 31. Dezember 1890 einen Buchwerth von M. 21 517 500.

An Wechseln wurden gekauft oder zur Einziehung übernommen 3 177 452 Stück über M. 5 525 304 € 35,33. Außerdem sind für Rechnung der Girokunden 411 654 Platzwechsel über Mark 923 993 268,33 eingezogen.

Von den am 31. Dezember 1890 im Bestand gewesenen inländischen Wechseln waren fällig:

binnen 15 Tagen	M. 219 050 700
" 16-30 "	" 115 429 800
" 31-60 "	" 166 783 600 und
" 61-90 "	" 108 633 200

zusammen M. 609 897 300.

An Lombard-Darlehen wurden ertheilt M. 1 315 176 150 und blieben am Schluss des Jahres ausgeteilt M. 146 133 750.

Die Wechsel- und Lombardanlage hat durchschnittlich Mark 623 525 000 betragen.

An Zahlungsanweisungen wurden 5 552 Stück über M. 55 470 400,21 ertheilt.

Bei dem Komtoir für Wertpapiere waren Ende 1890 200 938 Depots im Rennwert von M. 2 198 090 713 in 3886 Effekten-Gattungen niedergelegt.

An Zinsen und Gewinnanteilen sind von den niedergelegten Wertpapieren im Laufe des Jahres M. 81 804 739,60 eingezogen.

Der Gesamtgewinn hat für das Jahr 1890 betragen M. 30 862 556,15

Davon gehen ab:

1. die Verwaltungskosten mit M. 7 431 279,34
2. die Ausgaben für Anfertigung von Banknoten von " 211 970,00
3. die an den Preussischen Staat zufolge § 6 des Vertrags vom 17./18. Mai 1875 zu leistende Zahlung von " 1 865 730,00
4. die in Gemäßheit der §§ 9 und 10 des Bankgesetzes zu zahlende Notensteuer von " 338 627,71
5. der für zweifelhafte Forderungen reservirte Betrag von " 274 176,11 " 10 121 783,16

Es bleibt daher ein Reingewinn von M. 20 740 772,99,

von welchem erhalten:

- die Anteilseigner $4\frac{1}{2}\%$ von M. 120 000 000 = " M. 5 400 000
- der Reservefonds " " 3 068 154,59 M. 8 468 154,59
- und vom Ueberrest sind zu zahlen:

der Reichskasse M. 7 104 463,80

den Anteilseignern " 5 168 154,60 " 12 272 618,40

Dem Gewinn der Anteilseigner von " M. 20 740 772,99

treten hinzu die am Schluss des Jahres 1889 unverteilt gebliebenen " " 6 527,82,

find zusammen M. 5 174 682,42,

wobon auf jeden Anteil von M. 3000 als Restdividende Mark 129,30, mithin auf sämtliche 40 000 Anttheile Mark 5 172 000,00 entfallen und der späteren Berechnung Mark 2 682,42 vorbehalten bleiben.

Die Anteilseigner erhalten hiernach für das Jahr 1890 auf jeden Anteil von M. 3000 zu der bereits empfangenen Dividende von M. 135,00 noch M. 129,30 Rest-Dividende, zusammen Mark 264,30, mithin einen Ertrag von 8,81 Proz.

**** London, 11. März.** Der „Standard“ meldet, es verlautete, daß der zwischen dem Kanzler der Schatzkammer Giffen und dem Gouverneur der Bank von England vereinbarte Notenemissionsplan folgende Bestimmungen enthalte: Allen Banken ist es erlaubt, Einpfund-Noten in noch näher zu bestimmenden Beträgen auszugeben gegen Deposition von Konfols auf eine bestimmte Zeit, etwa 2 Jahre. Hierauf müssen die Banken Gold als Sicherheit für die Noten hinterlegen, wovon ein Theil die zweite Metallreserve bilden soll.

**** Washington, 10. März.** Nach dem Berichte des Ackerbauministeriums für den laufenden Monat beträgt das in den Händen der Pächter befindliche Getreide 542 Millionen Bushel gegen 970 Millionen im vorigen Jahre. Es ist dies die kleinste Reserve der letzten Jahre, ausgenommen 1887 und 1883. Die Menge des von den Farmern verhandelt oder noch zu verhandelnden Getreides beträgt nur 188 Millionen Bushel, d. i. weniger als die Hälfte des Ueberflusses von 1890. Das Verhältnis des Weizens zu anderen Feldfrüchten ist niedriger als der Durchschnitt der letzten 10 Jahre, da nur 112 Millionen Bushel vorhanden sind.

Marktberichte.

**** Berlin, 11. März. Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markt- und Deputation über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Markttag. Fleisch. Starke Zufuhr, schleppendes Geschäft. Hammel- und Schweinefleisch nachgeblieben. Geschäft sehr still. Geflügel genügend am Markt und zu etwas rückgängigen Preisen verkauft. Fische. In lebenden und todtten Fischfrüchten trafen bedeutende Zufuhren ein. Seefische bleiben knapp. Geschäft lebhaft, Preise mäßig. Butter und Käse ziemlich lebhaft. Preise dieselben. Gemüse. Blumenkohl und Radieschen billiger. Obst und Südfrüchte. Bei stillem Geschäft unveränderte Preise.

Fleisch. Rindfleisch Ia 58-60, IIa 52-56, IIIa 43-50, Kalbfleisch Ia 60-68, IIa 40-55, Hammelfleisch Ia 50-53, IIa 40-48, Schweinefleisch 45-52, Baconer do. 50-51 M., serbisches do. - M., russisches 48-51 M., galizisches - M. per 50 Kilo.

Geräucherter und gefalzener Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 82-85 M., do. ohne Knochen 90-100 M., Wackel-Schinken 120-140 M., Speck, ger. 60-75 M., harte Schmalzwurst 120-140 M. per 50 Kilo.

Wild. Rothwild 0,40-0,50, leichtes Rothwild 0,60 Mark, Damwild 0,45-0,60, Rehwild Ia. do. 0,90 M., IIa. do. 0,60, Wildschweine 30-40 Pf. per 1/2 Kg., Kaninchen p. St. 90 Pf. bis 1 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse 8,50 M., Enten 1,50 bis 2,00 M., Puten 5-6,50 M., Hühner, alte 1,60 M., do. junge - M., Tauben 60 Pf., Buchhühner - M., Perlhühner 1,75-2 M.

Zahmes Geflügel geschlachtet. Enten prima pr. 1/2 Kilo 0,60-0,70 M., per Stück Ia 1,00-1,70 M., Hühner Ia pr. Stück 1,20-1,80 M., IIa 0,70-1,00 M., junge 1-1,25 M., Tauben 0,50 bis 0,65 M., Puten pr. 1/2 Kilo 0,65-0,70 M.

Schalttiere, lebende Hammern 50 Kilo 300 M., Krebse, große, 12 Centim. und mehr per Schock - M., do. mittelgroße 5,50 M., do. kleine 10 Centim. 4 M., do. galizische anfortirt - M.

Butter. Ost- u. westpreussische Ia 116-120 M., IIa 105 bis 112 M., Holsteiner u. Mecklenburger Ia 115-118, do. IIa 105-110 M., schlesische, pommerische und pommersche Ia 115-118 M., do. do. IIa 105-110 M., geringere Softbutter 90-100 M., Landbutter 75 bis 85 M., Polnische - M., Galizische - M.

Eier. Hochprima Eier, mit Rabatt, 3,25 M., Prima do. do. 3,15 M., Durchschnittswaare do. - M., Kalkstein - M. per Schock.

Bromberg, 11. März. [Amtlicher Bericht der Handelskammer.] Weizen: gute gesunde Mittelwaare 184-194 M., geringe Qualität 174-183 M., feinstes über Notiz. - Roggen je nach Qualität gesunde Mittelwaare 161-168 M., geringe Qualität 145-157 M. - Gerste nach Qualität 130-144 M., Brauerwaare 145-152 M. - Futtererbsen 118-125 M., Kocherbsen 140-150 M. - Hafer je nach Qualität 120-132 M. - Wicken 100-108 M. - Spiritus 50er Konsum 69,50 M., 70er 49,75 M.

Marktpreise zu Breslau am 11. März.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.	gute		mittlere		gering. Waare	
	Höchst- erbr. M. Pf.	Niedrigst- erbr. M. Pf.	Höchst- erbr. M. Pf.	Niedrigst- erbr. M. Pf.	Höchst- erbr. M. Pf.	Niedrigst- erbr. M. Pf.
Weizen, weißer n.	20 20	20 -	19 60	19 10	18 60	18 10
Weizen, gelber n.	20 10	19 90	19 60	19 10	18 60	18 10
Roggen	17 90	17 60	17 40	17 20	16 70	16 20
Gerste	16 -	15 30	14 40	13 90	13 30	12 30
Hafer alter	-	-	-	-	-	-
ditto neuer	14 40	14 20	14 -	13 80	13 60	13 40
Erbsen	16 80	16 30	15 80	15 30	14 80	13 80

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission.

Raps, per 100 Kilogramm, 25,20 - 23,10 - 20,50 Mark.
Wintererbsen 24,40 - 21,30 - 20,20 Mark.
Dotter 19,80 - 18,80 - 17,80 Mark.
Schlaglein 21,75 - 20,25 - 18,25 Mark.

Breslau, 11. März. [Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.] Roggen per 1000 Kilogramm - Gef. - Er., abgelassene Kündigungsscheine. - Per März 180,00 Gd., April-Mai 179,00 Gd., Mai-Juni 178,00 Gd. - Hafer (per 1000 Kilogr.) - Per März 147,00 Gd., April-Mai 149,00 Gd. - Rüböl (per 100 Kilogramm) - Per März 60,00 Br. - Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gefündigt - Liter. Per März (50er) 67,70 Gd., (70er) 48,00 Gd., April-Mai 48,80 Gd., Mai-Juni 49,00 Gd., Juni-Juli 49,50 Gd. - Zinf. Ohne Umlauf.

Stettin, 11. März. Wetter: Schön, Temperatur + 10 Gr. R., Barom. 27,7. Wind: S.

Weizen niedriger, per 1000 Kilo loco gelber 195-203 M., geringer 185-193 M., Sommer- 202-206 M. bez., per April-Mai 207-206 M. bez., per Mai-Juni 207-206,5 M. bez., per Juni-Juli 208-207,5 M. bez. - Roggen matt, per 1000 Kilo loco 170 bis 177 M. bez., per April-Mai 180-179,5 M. bez., per Mai-Juni 177,5 M. bez., per Juni-Juli 176,5-176 M. bez., per September-Oktober - M. Gd. - Hafer per 1000 Kilo loco 142 bis 148 M. bez. - Rüböl behauptet, per 100 Kilo loco ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 61,5 M. Br., per März und per April-Mai 61,5 M. Br., per September-Oktober 62,5 M. Br. - Spiritus fest, per 1000 Liter-Prozent loco ohne Faß 70er 49,5 M. nom., 50er 69,2 M. nom., per April-Mai 70er 49,3 M. nom., per Mai-Juni - per Juni-Juli - per Juli-August 70er 49,8 M. nom., per August-September 70er 49,6 M. nom. - Angemeldet: Nichts.

Landmarkt: Weizen 190-205 M., Roggen 173-176 M., Gerste 156 Mark, Hafer 146-150 Mark, Kartoffeln 56-60 M., Heu 2,5 bis 3,00 M., Stroh 28-30 M. (Offize-Stg.)

**** Leipzig, 11. März.** [W o l l b e r i c h t.] Rammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per März 4,25 M., per April 4,27 M., per Mai 4,27 M., per Juni 4,30 M., per Juli 4,32 M., per August 4,32 M., per September 4,35 M., per Oktober 4,35 M., per November 4,37 M., per Dezember 4,37 M., per Januar 4,37 M., M. Umlauf 25 000 Kilogramm. Behauptet.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. März	Mittags 4,56 Meter.
" " 12. "	Morgens 4,84 "
" " 12. "	Mittags 4,92 "

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 12. März. Das Befinden des Abg. Windthorst war gegen Morgen etwas besser. Gefahr ist indessen noch immer nicht ausgeschlossen. Der Kaiser fuhr heute Vormittag bei der Wohnung des Zentrumsführers vor und erkundigte sich persönlich nach dem Befinden des Patienten.

Washington, 12. März. Das Staatsamt macht bekannt, daß die Regierung von Guatemala mit der Kosmos-Dampfergesellschaft einen Vertrag für Gründung einer Dampferlinie zwischen den Häfen Guatemala und Hamburg geschlossen habe; die Abfahrten sollen monatlich stattfinden.

Berlin, 12. März. Zum Nachfolger des Kultusministers v. Gopler ist Graf Zedlitz-Trützschler aller Wahrscheinlichkeit nach sicher bestimmt. Seine Ernennung war jedoch im Laufe des Vormittags noch nicht erfolgt.

Wien, 12. März. Durch die gestrigen Reichsrathswahlen wuchs die Zahl der Deutschliberalen auf 106, die der Deutschnationalen auf 18, die der liberalen Italiener auf 4. Die Parteibilanz ergibt nunmehr endgiltig: Der Verlust der Deutschliberalen beziffert sich auf 11, der Gewinn auf 9, der Verlust der Deutschnationalen auf 4, der Gewinn gleichfalls auf 4 Mandate, die katholisch Konservativen haben einen Verlust von 3 Mandaten zu verzeichnen, während sich ihr Gewinn auf 2 Mandate beläuft, die Antisemiten haben 3 Mandate verloren und 7 gewonnen.

Börse zu Posen.

Posen, 12. März. [Amtlicher Börsenbericht.] Spiritus Gefündigt - B. Regulirungspreis (50er) 68,-, (70er) 48 30. (Loko ohne Faß) (50er) 68,-, (70er) 48 30.

Posen, 12. März. [Privat-Bericht.] Wetter: schön. Spiritus höher. Loko ohne Faß (50er) 68,-, (70er) 48 30, März (50er) 68,-, (70er) 48 30, August (50er) 70,-, (70er) 50 30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 12. März. (Telegr. Agentur B. Setmann, Posen.) Not. v. 11.

Not. v. 11.	Not. v. 11.
Weizen ermattend	Spiritus matt
do. April-Mai 213 50 212 -	70er loco o. Faß 51 30 51 30
do. Mai-Juni 213 50 211 75	70er April-Mai 51 10 51 10
Roggen ermatt.	70er Juni-Juli 51 10 51 10
do. April-Mai 183 75 183 -	70er Juli-August 51 30 51 20
do. Mai-Juni 181 75 181 -	70er Aug.-Septbr. 50 80 51 -
Rüböl befestigend	50er loco o. Faß 71 10 - -
do. April-Mai 61 30 61 50	Safer
do. Septbr.-Oktbr. 63 20 63 40	do. April-Mai 154 75 153 -
Kündigung in Roggen 150 Bpl.	Kündigung in Spiritus (70er) - 000 Btr., (50er) - 000 Btr.

Berlin, 12. März. Schluss-Course. Not. v. 11.

Not. v. 11.	Not. v. 11.
Weizen pr. April-Mai 213 25 212 50	do. Mai-Juni 213 - 211 75
Roggen pr. April-Mai 183 75 183 25	do. Mai-Juni 181 75 181 25
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)	
do. 70er loco 51 30 51 30	do. 70er April-Mai 51 10 51 20
do. 70er Juni-Juli 51 10 51 10	do. 70er Juli-August 51 20 51 30
do. 70er August-Septbr. 50 70 51 -	do. 50er loco 71 10 71 -

Not. v. 11.	Not. v. 11.
Konfolidirte 3/4 Anl. 105 90 105 80	Böln. 5/8 Pfandbr. 74 50 74 75
3/4 " 99 20 99 75	Böln. Liquid.-Pfandbr. 72 75 72 50
Boj. 4/5 Pfandbr. 102 - 102 -	Ungar. 4/8 Goldrente 92 75 92 80
Boj. 3/8 Pfandbr. 96 75 96 80	Ungar. 5/8 Raptier. 89 75 89 75
Boj. Rentenbriefe 103 10 102 80	Deftr. Kred.-Akt. 174 40 175 10
Boj. Prov. Oblig. 95 50 95 50	Deftr. fr. Staatsb. ultimo 108 75 109 -
Deftr. Banknoten 177 15 177 30	Lombarden ultimo 57 50 57 75
Deftr. Silberrente 81 30 81 60	Neue Reichsanleihe - - - -
Ruff. Banknoten 239 40 239 95	Fondsstimmungen fest
Ruff. 4 1/2 Pfandbr. 103 90 104 -	
Scrics 86 -	

Not. v. 11.	Not. v. 11.
Ostpr. Südb. C. S. A. 90 40 90 40	Gesellfch. Kohlen 165 - 165 50
Mainz-Ludwigshf. 119 25 119 75	Ultimo:
Marienb. Maw. do 66 80 66 50	Dux-Bodenb. St. B. 247 60 248 10
Italienische Rente 94 25 94 50	Elbethalbahn " 102 75 103 30
Ruff. 4 1/2 Anl. 1890 98 90 99 -	Galtzer " 94 10 94 50
do. 3/4 Orient. Anl. 76 25 76 50	Schweizer Cr. " 174 - 174 40
Rum. 4 1/2 Anl. 87 10 87 10	Berl. Handelsgef. 156 25 156 60
Türk. 1 1/2 konj. Anl. 19 10 19 25	Deutsche B. Akt. 161 25 161 10
Boj. Spiritfabr. B. A. - - - -	Disfont. Kommand. 207 40 208 40
Gruison Werke 152 75 152 75	Rönigs- u. Laurab. 125 25 126 40
Schwarztopf 265 40 267 50	Hochumer Gußstahl 130 90 132 10
Dortm. St. Br. S. A. 71 50 72 40	Rübter Maschinen - - - -
Knowsl. Stenials 40 10 40 10	Ruff. B. f. ausw. S. 86 40 86 75
Rachbörse: Staatsbahn 108 75, Kredit 174 50, Disfonto-Kommandit 207 25.	

Stettin, 12. März. (Telegr. Agentur B. Setmann, Posen.) Not. v. 11.

Not. v. 11.	Not. v. 11.
Weizen feiter	Spiritus höher
do. April-Mai 206 50 206 -	per loco 50 M. Abg. 69 60 69 20
do. Mai-Juni 207 50 206 50	" 70 " 49 90 49 50
Roggen feiter	" April-Mai " 49 80 49 30
do. April-Mai 180 25 179 50	" August-Sept. " 50 10 49 60
do. Mai-Juni 178 - 177 50	Petroleum*)
Rüböl ruhig	do. per loco 11 40 11 40
do. April-Mai 61 - 61 50	
do. Septbr.-Oktbr. 62 - 62 50	

Petroleum*) loco versteuert Ufance 1 1/2 pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 11. März, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a 0 Gr. nach Meeresniv. rebus. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cel. Grad.
Mullaghamor.	752	D	3 heiter	0
Nerbeen.	751	N	5 wolfig	- 1
Christiansund	754	DSD	2 wolfig	- 2
Kopenhagen	756	ESD	1 Dunst	1
Stockholm.	751	ND	6 bedeckt	- 2
Saparanda	761	S	2 bedeckt	- 6
Petersburg	758	D	3 Schnee	- 3
Moskau.	764	SD	1 bedeckt	1
Ork. Queenst.	751	N	3 heiter	- 1
Cherbourg	744	N	7 Regen	3
Helber.	743	ND	1 bedeckt	1
Sylt.	744	ESW	1 Schnee	0
Hamburg.	744	DSD	1 Nebel	2
Swinemünde	746	ftill	1 Nebel	5
Neufahrw.	748	S	2 bedeckt	3
Memel.	748	SD	3 halb bedeckt	2
Paris.	742	S	5 bedeckt	5
Münster.	742	D	2 bedeckt	4
Karlsruhe.	746	ES	4 Regen	5
Wiesbaden.	745	ND	1 Regen	6
München.	745	ES	6 wolfig	5
Chemnitz.	744	DSD	1 wolfig	7
Berlin.	744	ESD	2 halb bedeckt	7
Wien.	748	NW	1 wolkenlos	1
Breslau.	747	SD	1 halb bedeckt	4
Ne d'Atz.	750	NW	7 wolfig	6
Nizza.	748	ES	6 Nebel	11
Triest.	754	D	1 bedeckt	10